

Neujahrsstart im Kaisersaal

Sorbisches National-Ensemble aus Bautzen begeistert vor ausverkauftem Haus

Von Iris Felay

Altstadt. Es gab Suppé, dunkelrote Rosen und Champagner als Galopp beim traditionellen Neujahrskonzert mit dem Sorbischen National-Ensemble aus Bautzen. Mit Konzerten rund um den Jahresausklang und Neujahr wird in Erfurt nicht geheizt. Wenn der Kaisersaal trotz-

dem ausverkauft war, deutet das schon auf eine besondere Veranstaltung hin. Und das ist sie für viele Stammbesucher.

„Alle Jahre wieder kommen meine Frau und ich hierher“, sagte voller Vorfreude Gerhard Lünenberger. Von einer Tradition sprach in seiner Begrüßung auch Karl-Heinz Kindervater. 1994 habe man das Neujahr-

konzert aus der Taufe gehoben. Und bei allen Veränderungen sei es längst eine Konstante zum Jahresauftakt geworden. Sein Neujahrswunsch für 2018 laute „Frieden“ im Kleinen wie im Großen, so der einstige Chef des Kaisersaals. Dem schloss sich Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) in seinen wenigen Worten an. Neben ihm in

erster Reihe saßen beispielsweise die Kandidaten für die 2018 in Erfurt anstehende Oberbürgermeisterwahl auch von den Linken und der CDU. Sie einte an diesem 1. Januar der Genuss an dem vielseitigen Programm.

Dargeboten wurde von den zwei Dutzend Orchestermusikern unter Leitung von Josef Suijlen aus den Niederlanden ein

Cocktail aus Operetten-, Musical- und Filmmusiken. Dazu begeisterten in schönen Kostümen sowie mit klassisch akkuratem Spitzentanz wie bei Julius Fuciks „Winterstürme“ sechs Balletttänzer und -tänzerinnen des Ensembles sowie Kristina Nerád als unterhaltsame Moderatorin. Solisten waren der japanische Bariton Tohru Iguchi – ganz

Gentleman – und mit eindringlicher Sopranstimme Julia Ebert; kokettierend als „Juliska aus Budapest“ oder berührend beim Solo „Denk an mich“ aus Webbers „Phantom der Oper“.

Natürlich wurden Zugaben gefordert – und gewährt, bis beim Radetzky-Marsch Hunderte klatschende Zuschauer das Orchester überlöteten.